

Das ist Apartheid

● In Südafrika leben rund 34 Millionen Menschen, die durch die Rassengesetze eingeteilt werden in Weiße (4,9 Millionen), Mischlinge (2,9), Einwohner asiatischer Herkunft (6,9) und Afrikaner (24,9).

● Nach dem Landaufteilungsgezet dürfen sich die Weißen (14,7 Prozent der Bevölkerung) auf 87 Prozent des Territoriums beschränken, die Afrikaner (74,1 Prozent der Bevölkerung) aber müssen sich in Reservate zwängen, die 13 Prozent der Landesfläche ausmachen bzw. in Ghettos (Townships) am Rande der „weißen“ Städte sperren lassen.

● Die schwarzen Reservate (auch Bantustans oder Homelands genannt) zählen heute 12,7 Millionen Bewohner. Mehrere Millionen Afrikaner wurden seit dem 50er Jahren mit brutaler Gewalt aus den „weißen“ Gebieten dorthin zwangsumgesiedelt.

● Vier der Bantustans wurden von der südafrikanischen Regierung bereits zu „unabhängigen Staaten“ erklärt, obwohl keines von ihnen wirtschaftlich lebensfähig ist und meist mindestens zwei Drittel dieser „Staatshaushalte“ von Pretoria finanziert werden.

● Für die Townships verfügt die Apartheid-Gesetzgebung ebenfalls eine strenge Trennung in afrikanische, asiatische und Mischlings-Ghettos. Inzwischen gibt es aber z. B. im „weißen“ Johannesburg sogenannte graue Zonen, in denen Hausbesitzer auch an Nichtweiße vermieten, damit die Wohnungen nicht unrentabel werden. Allerdings können diese Wohnungen jederzeit zwangsräumt werden.

● In den sechs sogenannten „nichtunabhängigen“ Bantustans fehlten Ende 1986 Unterkünfte für 181 344 afrikanische Familien. In den „weißen“ Gebieten standen 27 000 Häuser leer.

● Das durchschnittliche Einkommen einer weißen Familie betrug 1984 pro Monat 1834 Rand, das einer schwarzen 273 Rand.

● Schulpflicht und Lehrmittelfreiheit besteht nur für weiße Kinder, für deren Ausbildung wird im Vergleich zu afrikanischen Schülern vom Staat das dreieinhalbfache an Geld aufgewandt.

● 30 000 Menschen wurden seit Verkündung des Ausnahmezustandes im Juni 1986 bis August 1987 verhaftet und 16 000 davon länger als 30 Tage festgehalten.

● 107 Menschen wurden zwischen Januar und September 1987 in Südafrika (ausschließlich der sogenannten unabhängigen



Eine historische Aufnahme: Der von den südafrikanischen Rassenjustiz seit über 20 Jahren eingekerkerte Nelson Mandela (r.) und sein Mitstreiter Oliver Tambo, heute Präsident des Afrikanischen Nationalkongresses von Südafrika (ANC), im Jahre 1962 in Addis Abeba.

Bantustans) gehen, 101 davon waren Afrikaner.

● 32 politische Gefangene sitzen derzeit in der Todeszelle.

● Vier Gefangene kamen zwischen Dezember 1986 und Juli 1987 in Polizeigewahrsam um, 26 politische Häftlinge waren es seit 1984.

● 45 politische Prozesse mit 205 Angeklagten fanden allein im Juni und Juli 1987 statt.

Wir fordern: Weg mit der Apartheid! Den Unterdrückten unsere Solidarität! Freiheit für Nelson Mandela und alle seine Kampfgefährten!

Unsere Universität ehrte Nelson Mandela

Senat und Wissenschaftlicher Rat der Karl-Marx-Universität Leipzig, der ältesten Universität auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik, sind stolz und schätzen sich glücklich, eine der herausragendsten Persönlichkeiten unserer Epoche, den unbeugsamen Kämpfer gegen Rassismus in seinem Heimatland und in der Welt, den Bürger Südafrikas Nelson Rolihlahla Mandela mit dem Grad eines „Doctor philosophiae honoris causa“ ehren zu können.

Diese höchste Ehrung, welche die Alma mater Lipsiensis zu vergeben hat, gilt einem Mann, der die Überwindung der menschenverachtenden Apartheid-Politik in seinem Land, der mit ihr einhergehenden Erniedrigung, Knebelung und Ausplünderung der großen Mehrheit seines Volkes zur Sache seines gesamten Lebens werden ließ. Sie gilt einem Mann, der ausdauernd, unbeirrt und auch unbestechlich, mit der praktischen Tat ebenso wie mit der Sprache der Theorie, für nicht mehr, aber auch für nicht weniger eintritt, als für das elementare Recht, daß Menschen aller Rassen gleichberechtigt und deshalb in Eintracht miteinander leben und arbeiten können. Dafür wurde und wird Nelson Mandela nahezu ein Leben lang von seinen Feinden verfolgt, deshalb wird er seit Jahrzehnten und auch an diesem Tag in den Kerker des Apartheid-Regimes gefangen gehalten. Mit unserer heutigen Ehrung verbinden wir den Wunsch und die Hoffnung, daß sie mithelfen möge, die Zeit seines Leidens und des Leidens seines Volkes zu verkürzen, daß sie die Kraft des Afrikanischen Nationalkongresses weiter stärken, daß die Schande seiner und sei-



Gruppe bestimmt. Ab 1934 besuchte Nelson Mandela das College Fort Hare, eine auch für Schwarzafrikaner damals offene Bildungstätte, aus der noch mehrere andere der später führenden Persönlichkeiten des Afrikanischen Nationalkongresses hervorgingen. 1942 beendete Nelson Mandela seine damalige Universitätsausbildung mit dem Grad eines Bachelor of Arts. In zweierlei Hinsicht war schon jetzt sein weiteres Leben geprägt: Zum einen sympathisierte er mit dem aufkeimenden Widerstand gegen die weiße Vorherrschaft in Südafrika, den er mit anderen, so mit Oliver Tambo und Walter Si-

für die Befreiung Südafrikas von der Rassendiskriminierung blieb. Der Kreis der Probleme und Themen, die er in seinen Arbeiten zu besetzen hatte, war weit: Seine Aufmerksamkeit galt der historischen Entwicklung seines Landes, der Geschichte des schwarzafrikanischen Widerstandes, dem Machtmechanismus der Apartheid, dem mit diesem Mechanismus so innig verknüpften System der ökonomischen Ausbeutung. Nelson Mandelas Studien dienten einem Zweck: realisierbare Ziele, eine wirkliche Strategie und Taktik für die Beseitigung des Rassismus zu finden.

Ein unbeugsamer Kämpfer gegen Rassismus in seinem Land und in der Welt

Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Nelson Mandela, vorgetragen von Prof. Dr. D. Wittich, Dekan der Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft

des Volkes Feinder noch mehr Menschen in aller Welt betroffen mache, denn diese Schande muß jedermann berühren, dem menschlichen Leben, welche Farbe es auch immer haben möge, teuer sind.

In aller Welt hohe Wertschätzung

Dem Ringen Nelson Mandelas unseren tiefen Respekt zu erweisen, liegt uns auch als Bürger eines Staates nahe, der in Überwindung des gleichfalls rassistischen, gleichfalls barbarischen Regimes des deutschen Faschismus entstand, eines Staates, der sich dieses Umstandes seit seiner ersten Stunde stets bewußt war und in seinen Worten und Taten Ausdruck verlieh.

Zugleich wissen wir uns mit unserer heutigen Ehrung Millionen Menschen verbunden, die in aller Welt für die Freiheit Nelson Mandelas eintreten, wie er denken und fühlen. Seinen Namen tragen Straßen und Plätze, Parks und Schulen auf allen Kontinenten. Nelson Mandela ist Ehrenbürger von Rom und Aberdeen, Ehrenpräsident von studentischen Vereinigungen, Ehrendoktor von Universitäten in Havanna, Lesotho, Brüssel, New York und Lancaster. Er wurde mit dem Third-World-Preis, mit dem Nehru-Preis Indiens, mit dem Simon-Bolivar-Preis Venezuelas, mit dem Orden Playa-Giron Kubas, mit dem Stern der Völkerefreundschaft unserer Republik geehrt. An unserer Partneruniversität Leeds wurde 1972 ein neu entdecktes Nuklear-Partikel nach ihm benannt.

Alle diese Zeichen des Respekts, der Wertschätzung, der Verehrung von Nelson Mandela, der Sympathie für ihn und sein Tun bezeugen zugleich Verachtung gegen den Bösha und die Bothas, wo in unserer Welt sie auch immer ihre Macht gegen die Würde des Menschenschlechts, gegen seine Gleichheit errichtet hatten oder noch ausüben.

Nelson Mandela wurde am 18. Juli 1918 in Umtata (Transkal) geboren. Er war mit der Familie, in der er aufwuchs, zu einer politisch und kulturell führenden Position innerhalb der Thambu-

sulu, vor allem publizistisch zu unterstützen suchte. Zum anderen begriff er, daß ersteres für ihn nur dann einigermaßen konsequent möglich sein konnte, wenn er sich aus der Enge der familiären Tradition und der mit ihr verbundenen bequemen Priordination seines weiteren Lebens löste. 1944 wurde er dann Mitglied des ANC und gründete dessen Jugendverband mit.

Damit war der Schritt in ein auch praktisch-politisches Leben getan. Gleichzeitig bildete sich Nelson Mandala auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft weiter und absolvierte die Witwatersrand-Universität als Jurist.

1952 eröffnete er zusammen mit seinem Kampfgefährten Oliver Tambo ein Rechtsanwaltsbüro in Johannesburg. Seine berufliche Arbeit verband er eng mit seiner politischen. Nachdem er 1956 Mitglied des Nationalen Exekutivkomitees des ANC geworden war, beteiligte er sich führend an Protesten, Arbeitsniederlegungen und Verweigerungsaktionen gegenüber dem Rassistensaat. Er lernte Massendemonstrationen zu planen, zu leiten und zur praktischen Tat zu führen. In seiner Schrift „No easy Road to Freedom“ bemerkte er damals zu diesem, seinem Wirken: „Die Verweigerung war ein Schritt von großer politischer Bedeutung. Sie setzte bewußtere gesellschaftliche Kräfte frei... Es war eine erfolgreiche Methode, die Massen zu politischem Handeln anzusprechen, unserer Empörung über die reaktionäre Politik der Regierung Ausdruck zu verleihen... Dies inspirierte unser Volk und ließ es von einer unterdrückten und unterwürfigen Gemeinschaft von „Ja-Sagern“ zu einer kämpferischen, entschlossenen Gemeinschaft von Kampfgefährten werden.“

Der Haß seiner Feinde wuchs

Nelson Mandela war während dieser Zeit rastlos tätig, um die rassistisch Verfolgten und darüber hinaus alle Apartheid-Gegner seines Landes in einem gemeinsamen Handeln zu vereinen. Er verfaßte Artikel, Kampfschriften und arbeitete maßgeblich an jener Freiheitscharta mit, die bis heute das anerkannte Programm

Er wurde zu einem auch theoretisch führenden Kopf der Volksbewegung für ein freihetliches Südafrika, zu einem Menschen, der zugleich auch seine Ideen in den politischen Alltag zu überführen verstand. Mit dem praktischen und theoretischen Reifen Nelson Mandelas wuchs der Haß seiner Feinde. 1956 bereits klagten sie ihn des Hochverrats an. Nelson Mandala ließ diesen Prozeß zu einer Anklage gegen seine Verfolger werden. 1961 endlich mußte er freigesprochen werden.

Als das Rassistens-Regime 1960 den ANC verbot, mußte er, wie viele seiner Freunde, in den Untergrund gehen. Dies geschah, als der übrige afrikanische Kontinent sich weiterhin der kolonialen Herrschaft entledigen konnte. Angesichts der nun politisch wesentlich verschärften Situation in Südafrika erkannte Nelson Mandala, daß auch neue Kampfmethoden für die von ihm geführte Bewegung geboten waren. Er gründete einen bewaffneten Flügel des ANC und wurde dessen Oberkommandierender.

Wille und Kraft sind ungebrochen

1962 konnten sich die Feinde seines Volkes seiner bemächtigen. Im August 1964 wurde er zusammen mit Kampfgefährten zu lebenslanger Haft verurteilt.

Seine Überzeugung, sein politischer Wille, sein Vertrauen in die Kraft seines Volkes jedoch blieben ungebrochen. Nelson Mandala wurde zum Symbol für ein von Rassismus und Imperialismus freies Südafrika, zum Symbol für freihetliche und demokratische Volksbewegungen in der ganzen Welt.

Es ist für die Karl-Marx-Universität Leipzig eine hohe Ehre, mit dem heutigen Tag den großen Humanisten Nelson Mandala zu ihren Ehrendoktoren zählen zu dürfen. Doch Nelson Mandala, hätte er heute unter uns weilen können, würde mit der ihm eigenen Bescheidenheit gewiß die Worte wiederholt haben: „Die Anerkennung... steht allein zu. Die erzielten Fortschritte sind nicht allein das Ergebnis meiner Arbeit, sondern der gemeinsamen Arbeit aller...“

Informationen zum Thema 3 im Parteilehrjahr

SEMINAR zur politischen Ökonomie des Sozialismus und der ökonomischen Strategie der SED

Gesellschaftspolitische Ziele erfordern starkes Wirtschaftswachstum

Die organische Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus ist die übergreifende Aufgabe der vom XI. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie. Dabei geht es darum, der umfassenden Intensivierung dauerhaften Charakter zu verleihen und dazu das gesamte geistige und materielle Potential zu mobilisieren, um mittels neuer Erzeugnisse und Technologien zu höherer Effektivität zu gelangen.

Ökonomisches Wachstum, sein Tempo, Stabilität, Quantität und Qualität sind, der Marxschen Methodologie von den verschiedenen Stufenleitern der Produktions- und Reproduktionsprozesse folgend, wichtige Indikatoren der erweiterten sozialistischen Reproduktion. In der ökonomischen Strategie kommt der Sicherung eines stabilen ökonomischen Wachstums eine zentrale Bedeutung zu. „Unsere ökonomische Strategie ist auf einen kontinuierlichen und dynamischen Leistungsanstieg zugeschnitten. Die gesellschaftspolitischen Ziele, die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Menschen in unserem Lande erfordern ein starkes und beständiges Wirtschaftswachstum.“ (XI. Parteitag der SED, Bericht, S. 54)

Dem jeweiligen Reproduktionstyp entspricht ein bestimmter Wachstumstyp. Beim intensiven Reproduktionstyp gehen den Wachstumsraten die Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität und der Effektivität ebenso wie kontinuierliche Senkungen des Produktionsverbrauchs entweder voraus, oder sie gehen mit ihnen einher und müssen ihnen aus Gründen der Kontinuität und Stabilität ebenso folgen. Wie die Erfahrungen bestätigen, tritt dann unverzüglich eine Verlangsamung des Wachstumstempos ein, wenn diese Bedingungen nicht gegeben sind, es sei denn, daß der Tendenz der Verlangsamung des Wachstumstempos durch den Rückgriff auf zusätzliche Ressourcen, das heißt, auf extensive Wachstumsquellen, entgegengesteuert wird.

Mit der Ausprägung des intensiven Reproduktionstyps verändert sich gleichzeitig die Struktur der Wachstumsquellen. Neue Quellen treten an die Stelle jener, die in den zurückliegenden Zeiträumen wachstumsbestimmend waren.

Gravierend für die Volkswirtschaft der DDR waren vor allen Dingen Veränderungen, die das Verhältnis der Steigerung der Produktivität der lebendigen Arbeit zur Senkung des spezifischen Verbrauchs volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger, Rohstoffe und Materialien betreffen. Die Folge waren tiefgreifende Veränderungen innerhalb der Quellen zur Steigerung der gesellschaftlichen Arbeitsproduktivität, in ihrer Wirkung auf das produzierte Nationaleinkommen und auf die Entwicklungssele-

tion des Nationaleinkommens zum gesellschaftlichen Gesamtprodukt.

Der dem intensiven Reproduktionstyp entsprechende Wachstumstyp weist folgende Merkmale auf, die als zusammenfassende Ausdrucksformen der Qualität des Wirtschaftswachstums gelten können: — seine ökonomische Wirksamkeit, ausgedrückt in Produktivitäts- und Effektivitätswachstum, das in wissenschaftlichen Neuerungen und ihrer ökonomischen Verwendung seine langfristigen Reproduktionsquellen besitzt; — seine soziale Ergiebigkeit, ausgedrückt in der Realisierung kurz-, mittel- und langfristiger Ziele der Sozialpolitik. In diesem Rahmen erhalten die Reproduktionskomplexe der Wohnungswirtschaft, der Konsumtionsmittel sowie der technischen und sozialen Infrastruktur ein immer größeres Gewicht; — sein höherer Grad der Proportionalität und Bilanziertheit, ausgedrückt in optimalen Wachstums-

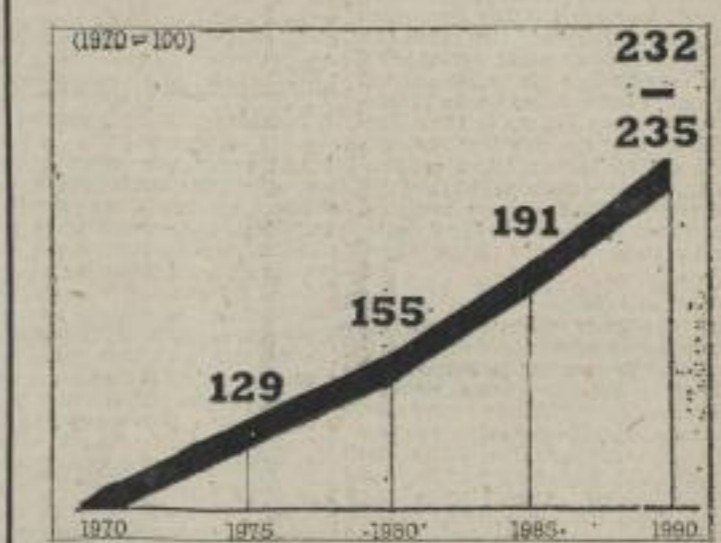
Die vom XI. Parteitag beschlossene ökonomische Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 — Ausdruck der schöpferischen Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie. Die wirksame Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution in ihrer neuen Etappe.

tempel verschiedener Produktionsstufen, Abschnitte und Zweige der Volkswirtschaft, des Imports und Exports unter Bedingungen einer beschleunigten wissenschaftlich-technischen Erneuerung der Produktionsgrundlagen.

Diese Qualitätsmerkmale des ökonomischen Wachstums sind, bezogen auf den erreichten Grad der Vereinbarkeit des ökonomischen Wachstums mit dem Zustand und der Funktionsfähigkeit der Natursysteme nicht hinreichend ausgeglichen. Die ökologischen Aspekte des ökonomischen Wachstums berühren sowohl dessen ökonomische als auch dessen soziale Ergiebigkeit wie auch dessen Proportionalität und Bilanziertheit. Der erreichte oder zu erreichende Grad der Vereinbarkeit von ökonomischem Wachstum mit dem Zustand der Natursysteme muß deshalb als selbständiges Qualitätsmerkmal des ökonomischen Wachstums fungieren, was vor allem in zunehmender Ressourcensparnis in der Dynamik der Aufwendungen für die effektive Nutzung der Naturressourcen sowie für den Schutz der Umwelt oblesbar ist.

Prof. Dr. sc. MANFRED HENTZSCHEL

Volkswirtschaftliche Arbeitsproduktivität



1986 gelang es erstmals, den Zuwachs des produzierten Nationaleinkommens ausschließlich durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Entwicklung der Hauptkennziffern bis 1990

